

# Brandenburg-Berlinisches Wörterbuch

② Potsdam-Sanssouci

Neues Palais, Institutsgebäude II

Pr 44

(bleibt frei)

Genehmigungsvermerk  
Genehmigt vom Statistischen Zentralamt in Berlin  
und registriert am 20.11.1950 unter Nr. Gl-760/4.

## I. Fragebogen

Ort der Mundart:

Brüssow

1. Form

Kreis:

Prenslan

Name des Ortes in mundartlicher Aussprache:

Brössow

### Zur freundlichen Beachtung!

1. Das BBW sammelt zuerst den Wortschatz der eingewohnten Bevölkerung, der Bauern, Handwerker und aller Werktätigen des Landes Brandenburg. Erst später folgen auch Erhebungen über Herkunft und Mundart neu zugezogener Einwohner, Umsiedler und Neubauern.

Befragen Sie daher für diesen Fragebogen nur altansässige Einwohner, die im Ort geboren sind und ohne längere Unterbrechung immer darin gelebt haben.

2. Wählen Sie bitte zur Befragung eine Person aus, die wenigstens 60 Jahre alt ist. — Wenn Ihnen Unterschiede in der Ausdrucksweise der jüngeren Leute und Kinder auffallen, wollen Sie deren Bezeichnungen ergänzen mit dem Zusatz: jung. Leute.

3. Fügen Sie bitte stets hinzu

bei Hauptwörtern

a) das grammatische Geschlecht

b) die Mehrzahlform

bei Tätigkeitswörtern

a) die Nennform (Infinitiv)

b) einige auffallende andere Formen, z. B. Mittelwort (Partizip) der Vergangenheit

4. Vermerken Sie in der Antwort auch dann die Ausdrücke, wenn sie genau so oder ähnlich wie in der hochdeutschen Schriftsprache lauten.

5. Bitte alles recht deutlich und mit Tinte schreiben!

Welcher Sprecher gab Auskunft?

Name

Werten

Vorname

Erich

Wann geboren

4. Januar 1895

Beruf

Bauer

Anschrift

Rudolf-Brütsch.-Str. 27

Aufgezeichnet

April 1950  
(Monat) (Jahr)

Wer füllte den Fragebogen aus?

Name

Schliff

Vorname

Erich

Geburtsort

19. Februar 1929

Wann geboren

Potsdam

Beruf

Lehrer

Seit wann im Ort

1946

Wieviel Einwohner hatte der Ort

im Jahre 1939

1800 1800

im Jahre 1949

2400 2400

Hat der Ort eine eigene Schule?

ja

Eine eigene Kirche?

ja

Wenn nicht, wohin gehen die Kinder zur Schule?

—

die Einwohner zur Kirche?

—

Wie heißen die abseits des eigentlichen Ortes gelegenen Ortsteile

Ausbauten

Frauenhagen, Hammelstall  
Hoor, Bullerhals, ...  
Hollhof

Siedlungen

Sonstiges

Wie heißt in der Mundart Ihres Ortes?	A n t w o r t Bitte mit Tinte und deutlich schreiben
1. die Ameise a) die kleine b) die große schwarze	a) } <u>De Pijmier (n)</u> b) }
2. der Bienenschwarm	<u>De Benenschwarm (s)</u>
3. der einzelne Bienenkorb (bitte einfache Zeichnung)	<u>De Bienenrump</u>
4. das Bienenhaus	<u>De Benenschuur (n)</u>
5. Rätsel vom Bienenhaus Wenn nicht bekannt, bitte sonstige Redensarten, Reime oder Sprichwörter von der Biene mitteilen	siehe Anlage.
6. der Regenwurm	<u>De Piervots (en)</u>
7. Rätsel vom Regenwurm	
8. der Frosch a) Laubfrosch b) Wasserfrosch	a) } <u>De Padd</u> <u>De Padden</u> b) }
9. Jugendform des Frosches	<u>De Kulpadd</u> <u>De Kulpadden</u>
10. die Kröte	<u>De Kröt (en)</u>
11. die Schlange (allgemein) Welche Arten sind im Ort bekannt und wie nennt man sie?	<u>Blindschleiche = De Blenning (s)</u>
12. die Bachstelze (Motacilla)	<u>De Wippschwanz</u>
13. der Storch klappert laut	<u>De Oalber klappert leed</u>
14. Reime vom Storch	<u>Oalber roder bring mi 'n kleinen Broder.</u> <u>roderen = rudern (Flügelschlag des Storchs)</u>

Wie heißt in der Mundart Ihres Ortes?	A n t w o r t Bitte deutlich und mit Tinte schreiben
15. die Schlüsselblume (Primula veris)	De Schlötelblom, de Schlötelblömer
16. der Schnittlauch (Allium schoenoprasum)	De Schnittloch
17. die Kätzchen (vom Weiden- strauch)	De Wiedenknuppen (s)
18. der Flieder (Syringa vulgaris)	Flieder de witte u. bloge Flera
19. der Holunder (Sambucus nigra)	De schwarzen Flieder Flera
20. Tee von der Holunderblüte	<del>Fliedertee</del> De Flera tee
21. der Ackerschachtelhalm (Equisetum arvense)	De Mattenpöthen
22. der Klee (Trifolium)	Kliba
23. die Quecke (Triticum repens)	De Pegen
24. die Kiefer (Pinus) a) der hohe Baum b) kleine, halbhöhe	a) } De Kenboom b) }
25. die Erle (Alnus)	De Elsen
26. die Erdbeere a) im Garten b) im Walde	a) De Erdbeer (n) b)
27. die Heidelbeere (Vaccinium myrtillus)	Bäsing
28. der Pfifferling (Chantaricus cibarius)	De Rehspöthen
29. die Seerose a) weiße b) gelbe	a) De witte Mummelblom (= blömer) b) De jäle Mummelblom (= blömer)
30. die Salweide (Salix caprea)	De Solwied

Wie heißt echt volkssprachlich in der Mundart Ihres Ortes?	Antwort (Übersetzung)
31. Eure Kleine (ergänze: Tochter) ist ja so wählerisch (im Essen)	Zu Quod is so mies int äten.
32. Das Abwaschgefäß ist bis an den Rand voll (gestrichen voll) mit (gelben) Erbsen	De Schöttl is schleek vull mit Arften.
33. Die Flaschen sind leer und die kleinen Fässer sind alle zusammen nicht dicht	De Buddels sin leer und de Lächels sind all lohop spack.
34. Die Mädchen stricken und die Jungen lernen	De Mäkens knünnen und de Bengels lern.
35. Der Pfarrer wohnt bei der Kirche	De Prester wohnt bit Kirch.
36. Sieh nur die Libelle da hinten am Tümpel zwischen den Rohrkolben (Blüte der Typha-Arten)	Kiek blot de Schullerbüch do hinne an Pol mang de Dunnerkü.
37. Unsere Großmutter hat den Korb (Kartoffelkorb) voll Pilze im Walde gesammelt	Uns Großmutter hat den Kadelkorb vull Pilz int Heid söht.
38. Zur Fastnacht gab es Pfannkuchen und am Gründonnerstag (Donnerstag vor Karfreitag) helles Brot (aus Weizenmehl)	To Fastnacht jëft dat Pelz un Grön-dunnerstag Weizenstuten.
39. Steckt eine (bestrichene) Brotschmitte ein und eilt Euch ein bißchen	Nähmt ju'n Stull und mocht datj fertig warden.
40. Der Maulwurf hat draußen in den Wiesen gewühlt	De Mollworm het butn int Wisch wöhlt
41. Die Zwiebeln liegen im Dachwinkel (der vom schrägen Dach und der Bodendecke gebildet wird) und sollen trocknen	De Bolln lign up'n Böden unneert Oken sum drögen.

(Für Mitteilungen über eigene Beobachtungen am Wortschatz Ihres Ortes)

Zu 33. In der Uckermark zogen früher die Bauern und Landarbeiter mit "Kalit und Kalächel" aufs Feld. Der "Kalit" ist eine Holzspanttasche, die ähnlich wie der Brotbeutel getragen wurde. Er ist etwas höher als ein Brotbeutel und (an einer Schnur getragen, an der auch der Deckel befestigt ist. "Kalächel" ist das Trinkfäßchen, das mit aufs Feld genommen wurde und eigentlich "Lächel" hieß. Wahrscheinlich hat man nur die Silbe "ka" vorgesetzt, um einen Stabreim zu erhalten.

Zu 40. gebräuchlich ist die Abkürzung: "Moll"

Zu 20. Das aus den Holunderbeeren hergestellte Mus nennt man "Herakrid." "Krid" = Krände oder Mus.